



DAS GROSSE RENNEN

(The Race)

Irland/Deutschland 2009, 84 Minuten, Farbe

Regie: André F. Nebe

mit: Niamh McGirr, Colm Meaney, Susan Lynch, u. a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

deutsche Fassung

Autorin: Dr. Martina Lassacher

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 21. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter

vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MAMA MUH und FRÖSCHE UND KRÖTEN, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind DIE KLEINEN BANKRÄUBER, EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA, GULLIVERS REISEN und KIRIKU UND DIE ZAUBERIN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene

mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen CARLITOS UND DAS LAND DER TRÄUME, DAS GROSSE RENNEN, ORPS, TAHAAN und MAX(IMAL) PEINLICH diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE PERL-MUTTERFARBE, ICH SCHWÖR'S, ICH WAR'S NICHT, BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS und NILOOFAR.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

DAS GROSSE RENNEN

"Ich brauche deine Erlaubnis nicht, ich habe eine Seifenkiste! Ich nehme an dem Rennen teil, und ich werde gewinnen!"

Thema

In diesem Film geht es um Träume, die alle Menschen haben, und darum, wie man sie sich manchmal erfüllen kann, wenn man hart genug daran arbeitet. Aber auch darum, dass die Umstände diesen Träumen zuwider laufen können und es dann notwendig ist, sie hinter sich zu lassen. Und manchmal fliegen einem Träume einfach zu.

Kurzzinhalt

Als intelligentes Mädchen aus einer armen Bauernfamilie hat es Mary unter den eingebildeten Schnöseln in ihrer Schule nicht leicht. Aber Mary hat in Tom einen wirklich guten Freund, mit dem sie viel Zeit verbringt. Gemeinsam basteln die beiden an ihren Seifenkisten und fahren damit um die Wette. Marys Vater ist durch den drohenden Verlust seines Hofes und die Probleme mit Marys Mutter zu einem verschlossenen Kauz geworden. Er sieht das Hobby seiner Tochter nicht gerne. Doch Mary gibt nicht auf und meldet sich zu einem großen Seifenkistenrennen an. Während der Vorbereitungen dazu beginnt sich Vieles in ihrem Leben zu verändern, und Mary muss lernen, dass nicht alle Träume, die man hat, auch wahr werden müssen.

Vor dem Hintergrund einer Umgebung, in der die kleinen Bauern langsam von großen Konzernen aufgekauft werden, findet der Regisseur einfühlsame Bilder für ein schwieriges Vater-Tochterverhältnis, das sich jedoch zu einer innigen Beziehung wandelt, in der durch die Ereignisse das gegenseitige Verständnis für einander wächst.

Aufgabe vor dem Film:

? Achtet besonders auf die letzten fünfzehn Minuten in diesem Film, wo das große Rennen beginnt. Gibt es da irgendwelche formalen Besonderheiten, die euch auffallen?

Formale Besonderheiten sind Dinge, die nicht so ausschauen oder sich nicht so anhören, als wenn sie "in echt" sind.

Beziehungen

Mary ist ein gescheitertes Mädchen, aber sie kommt aus einer armen Bauernfamilie und wird deshalb in ihrer Klassengemeinschaft nicht anerkannt. Ihre Mitschüler setzen sie mit den Tieren gleich, die sie nach der Schule füttern muss, und machen sich über ihre Herkunft lustig. Dass sie ein intelligentes und geistig strebsames Mädchen ist in einer Gesellschaft, in der das Recht auf Bildung immer noch mehr den männlichen Mitgliedern zugestanden wird, macht es nicht gerade leichter für sie.

Der einzige Freund, den Mary hat, ist Tom. Auch er ist der Sohn eines Bauern und hat dadurch mit Mary Vieles gemeinsam, nicht nur die Liebe zu Seifenkisten und Wettrennen damit. Tom nimmt die Anfeindungen in der Schule mit mehr Gleichmut entgegen als Mary und versucht immer wieder, sie aufzumuntern, wenn Mary wieder einmal Opfer eines Tintenattentats oder einer Schießattacke geworden ist. Und er ist auch der einzige, der zu ihr steht, wenn es einmal handgreiflich wird. Mit Tom kann Mary ganz sie selber sein. Sie kann mit ihm lachen und sich hinter Bäumen verstecken, ihre Erfahrungen und Träume mit ihm austauschen. Umso schlim-

mer ist es für sie, als Toms Vater den Bauernhof verkauft und die Familie wegzieht.

Marys Familie lebt in einer ländlichen Umgebung, in der die Moralvorstellungen auch in einer Zeit, in der es schon CD-Rekorder gibt, noch relativ eng und unelastisch sind. Marys Vater ist dementsprechend konservativ und streng, und in dieser Strenge manchmal auch ungerecht. Er darf bei Tisch zwar seine Post aufmachen, aber Mary ist es verboten, während des Essens zu lesen. Als Mary ihn bittet, am großen Seifenkistenrennen teilnehmen zu dürfen, lehnt er das zuerst einmal kategorisch ab, ohne sich auf eine weitere Diskussion einzulassen. Dass er dann doch zustimmt, zeigt, dass die Grenzen aufweichbar sind, aber es benötigt doch etwas Widerstand (Mary übertritt zum Beispiel das Verbot, mit der Seifenkiste auf Landstraßen zu fahren) und Beharrlichkeit von Marys Seite und Unterstützung der Mutter, um das zu erreichen.

Marys Vater verschwendet wenig Gedanken darauf, was seine Tochter sich für die eigene Zukunft wünschen könnte. Für ihn ist es beschlossene Sache, dass sie einmal einen Bauern heiraten und den Bauernhof übernehmen wird. Wozu Schulbildung und Studium? Das kostet viel Geld, das er nicht hat, und außerdem ist sie eine Frau.

Wenn Marys Vater Angst hat, dass seiner Tochter beim Seifenkisten fahren etwas zustoßen könnte, schimmert dahinter jedoch durchaus auch seine Liebe für sie hervor. Und wenn wir ihn beobachten, wie er in der Nacht heimlich Mary durch das Garagenfenster beobachtet, die die Seifenkiste wieder zusammenflückt, die er nach ihrem Unfall zertrümmert hat, fühlen wir den tiefen Stolz, den er für seine Tochter fühlt.

Marys Mutter versucht zwar immer wieder, ihre Tochter in ihren Träumen und Anliegen zu unterstützen, aber sie ist zu schwach und zu sehr mit den eigenen Problemen beschäftigt, um Mary wirklich helfen zu können. Die Ehe mit Marys Vater steht praktisch vor dem Aus, und sie möchte eigentlich nur noch weg aus der Enge ihres Lebens, um ganz woanders noch einmal von vorne anzufangen.

Es liegt nun an Mary, sich zu entscheiden, wie sie sich im Fall einer Trennung ihrer Eltern verhält. Soll sie mit der Mutter gehen? Soll sie beim Vater bleiben? Mary ist ein starkes Mädchen und lässt sich von ihrem Gefühl leiten. Sie spürt instinktiv, dass der Vater sie mehr braucht und bleibt bei ihm.

Einstiegshilfen zur Diskussion:

- ? Warum wird Mary von den anderen Mitschülern nicht anerkannt, sondern ständig gehänselt und gequält?*
- ? Warum ist es so schlimm für Mary, als Tom mit seiner Familie aus der Umgebung wegzieht?*
- ? Woran kann man erkennen, dass Tom Mary ein echter Freund ist?*
- ? Wie empfindet ihr die Eltern Marys? Ist der Vater immer gerecht? Kümmert sich die Mutter genug um Marys Bedürfnisse?*
- ? Warum verbietet der Vater Mary, beim großen Rennen teilzunehmen? Gibt es mehrere Gründe dafür (finanzielle, weil es gefährlich ist, ...)*
- ? Was sagt ihr dazu, dass Mary das Verbot des Vaters übertritt, mit der Seifenkiste auf Landstraßen zu fahren?*
- ? Warum, glaubt ihr, bleibt Mary beim Vater, als die Mutter fortgeht?*

Große Träume

In DAS GROSSE RENNEN haben oder hatten die Protagonisten alle große Träume. Mary träumt für die nahe Zukunft davon, am großen Seifenkistenrennen teilzunehmen und es zu gewinnen. Aber da gibt es noch einen größeren Traum, der weiter weg in der Zukunft liegt. Sie möchte einmal Ingenieurwesen studieren und Rennwagen konstruieren. An ihrem kleineren Traum arbeitet sie so beharrlich, dass sie ihn am Ende verwirklichen kann. Ob ihr der fernere Traum je gelingen wird, steht noch in den Sternen.

Marys Mutter träumt von einem besseren Leben und trauert dem Beginn ihrer Ehe nach, als die Hoffnungen und die Liebe noch groß und die Enttäuschungen noch gering waren. Jetzt ist davon nicht mehr viel übrig als alte Fotos, die sie sich weinend auf der Couch ansieht. Sie fühlt sich beengt und frustriert in ihrem jetzigen Leben und träumt davon, woanders ein ganz neues Leben anzufangen, das aufregender und interessanter sein wird – das hofft sie zumindest.

Auch Marys Vater hatte große Träume, unter anderem den, die Farm, die seit fünfzig Jahren seiner Familie gehört, seiner Tochter und seinen Enkelkindern zu vererben. Jetzt träumt er nur noch davon, den Hof zu erhalten, aber nicht einmal das gelingt ihm. Er muss die Farm verkaufen, weil er die Raten für die Hypothek, die darauf ist, nicht mehr bezahlen kann.

Wenn man hart genug daran arbeitet, das ist eine der Botschaften des Films, dann können Träume manchmal in Erfüllung gehen, egal, ob sie klein oder groß sind. Mary schafft es durch Beharrlichkeit und Konsequenz, am Rennen teilzunehmen und zu gewinnen. Aber manchmal, sagt die Mutter, ist es besser, etwas aufzugeben, als dafür zu kämpfen. Die Ehe von Marys Eltern scheitert nicht, weil sie böse Menschen sind oder sich nicht genug lieben, sie scheitert, weil ihre Träume zerplatzt sind wie Seifenblasen.

An etwas zu scheitern, das ist die andere Botschaft des Films, kann aber auch der Beginn von etwas Neuem sein. Marys Mutter verlässt die Familie zwar, aber damit ist auch die Hoffnung verbunden, dass sie wieder zu sich selbst findet und der Mensch wird, der sie einmal war, und nicht der Schatten einer Frau bleibt, die keine Freude mehr an ihrem Dasein hat.

Plötzlich vor dem Nichts zu stehen, kann auch etwas Gutes sein. Marys Vater hat zwar die Farm verloren, aber er hat jetzt vielleicht auch weniger Sorgen, die ihn daran hindern, die Bedürfnisse seiner Tochter wahrzunehmen. Seine Entscheidung, die neuen Räder für Marys Seifenkiste zu kaufen und ihr beim Bau einer neuen Kiste zu helfen, trifft er unmittelbar, nachdem er den Vertrag für den Verkauf der Farm unterschrieben hat. Auf fünfzig Pfund mehr oder weniger kommt es jetzt auch nicht mehr an. Und Zeit, mit seiner Tochter auf dem Schrottplatz die benötigten Teile für eine neue Seifenkiste zusammen zu suchen, hat er auch.

Für Mary und ihren Vater gibt es durch die verlustreichen Ereignisse die Chance auf eine Wandlung in ihrer Beziehung, die von gegenseitigem Verständnis für die Situation des anderen getragen ist. Dass Mary bei ihm bleibt und nicht mit der Mutter mitgeht, hat mit diesem Verständnis zu tun, dass sie mehr intuitiv als rational aufbringt.

Einstiegshilfen zur Diskussion:

? Was sind die Gründe dafür, dass Marys Mutter die Familie verlässt?

? Die Figuren in diesem Film haben unterschiedliche Träume für ihr Leben. Wie passen diese Träume zusammen?

? Kann das Scheitern von Träumen auch etwas Gutes haben?

? Wodurch, glaubt ihr, vollzieht sich die Wandlung im Verhalten von Marys Vater?

Das große Rennen

Das große Rennen, nach dem der Film benannt ist, findet ganz zu Ende des Films statt. Mary hat es endlich geschafft. Sie hat die Seifenkiste, ihr Vater hat den – nicht ganz zulässigen – Helm im letzten Augenblick aufgetrieben, sie hat den nötigen Mut und den nötigen Ehrgeiz, um zu gewinnen. Und sie hat einen Talisman: eine Kette aus einem Kronenkorken und einem Lederband, die ihr Tom beim Abschied geschenkt hat.

Es lohnt sich, einen genaueren Blick auf die letzten fünfzehn Minuten dieses Films zu werfen, in denen filmische Mittel zur Anwendung kommen, die vielfältig und umso auffälliger sind, als der Film bis zu diesem Zeitpunkt keine formalen Besonderheiten aufweist.

Als sich Mary vor dem Startschuss mit ihrer Seifenkiste bereit macht, rückt ihr Kopf im Profil und in Nahaufnahme mit einer kaum merklichen Verlangsamung, also einer minimalen Zeitlupe, ins Bild. Die Konzentration des Zuschauers ist auf Marys Gesicht gerichtet, die Tiefenschärfe so ausgerichtet, dass der Hintergrund für uns nicht erkennbar bleibt.



Dann wendet Mary jedoch den Kopf, und der Hintergrund wird scharf. Wir können ihren größten Widersacher in der Schule erkennen, denjenigen, der überhaupt ursprünglich dafür verantwortlich ist, dass Mary an diesem Rennen teilnimmt. Sie hat mit ihm darum gewettet, dass er sie in Zukunft in Ruhe lässt, wenn sie dieses Rennen gewinnt. Mary wendet den Blick wieder ab, wir sehen sie jetzt von vorne, wie sie sich auf sich selber konzentriert und den Talisman küsst, den ihr Tom geschenkt hat.

Auf der Tonebene ist diese Sequenz von einer Verfremdung gekennzeichnet, die die natürlichen Geräusche weitgehend ausblendet und die Stimme der Startschussgeber wie ein Echo erscheinen lässt, das von weit her kommt. Gleichzeitig ist sie untermalt von einem hallenden, atmosphärischen Musikton, der wie eine meditative Beschwörungsformel wirkt und die Konzentration des Zuschauers ganz auf diesen einen Moment zieht.

Dieser eine Moment ist ein ganz wichtiger Wendepunkt in Marys Leben, wo alles an der Kippe steht. Wenn sie dieses Rennen gewinnt, hat sie nicht nur ein Seifenkistenrennen gewonnen, sondern auch eine Wette, und mit dieser Wette auch eine gewisse Anerkennung ihrer Schulkameraden. Aber es gibt noch etwas viel Wichtigeres, das Mary dabei gewonnen hat.

Beim Endspurt am Ziel geschieht filmisch noch einmal etwas Ähnliches wie in der eben besprochenen Sequenz. Die (dieses Mal sehr leicht erkennbare) Zeitlupe herrscht auf der Bildebene vor, und auf der Tonebene treten die natürlichen Geräusche ganz stark in den Hintergrund, überlagert von einem Musikthema, das nun nicht mehr meditativ, sondern fulminant und gewaltig ist. Wir sehen die offenen Münder der Zuschauer, aber ihre Schreie



und Rufe können wir nur erahnen. Dann läuft Marys Vater in Zeitlupe auf sie zu, sie springt in Zeitlupe und voller Freude hoch, nachdem sie die Siegesbande durchbrochen hat, und in



Zeitlupe umarmt er seine Tochter. Die starke filmische Betonung dieser letzten Sequenzen hebt den eigentlichen Gewinn hervor, den Mary in diesem Rennen gemacht hat: ihren Vater. Wäre sie nicht zu diesem Rennen angetreten, hätte sie nie erfahren, dass er in seiner Jugend selbst ein begeisterter Seifenkistenfahrer war. Er hätte ihr nie die geheimen Tricks für einen wirklich guten Rennerfolg anvertraut, wäre nie die Rennstrecke mit ihr abgegangen und hätte sich vielleicht nie so gegenüber ihr geöffnet, wie er das jetzt tut. Hier ist ein Traum wahr geworden, den Mary sich gar nie erträumt hat.

Einstiegshilfen zur Diskussion:

- ? Der Titel eines Films sagt mitunter viel über den Film aus. Warum heißt dieser Film *DAS GROSSE RENNEN*? Gibt es da noch mehr Bedeutung darin als ein Seifenkistenrennen?
- ? Warum, glaubt ihr, nimmt Mary die Kronenkorkenkette zum Rennen mit?
- ? Was alles gewinnt Mary durch ihren Sieg beim großen Rennen?
- ? Woran können wir erkennen, dass die letzten fünfzehn Minuten im Film etwas ganz Besonderes sind? Heben sich diese Sequenzen filmisch irgendwie hervor?
- ? Welche Änderung der Beziehung zwischen Mary und ihrem Vater geschieht durch Marys Teilnahme am Rennen? Kann man das an den Filmbildern in irgendeiner Form nachvollziehen? Wie genau geschieht das?